

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 25 (1870)

Artikel: Urkundenlese aus den fünf Orten (1309-1489)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

X.

Urkundenlese aus den süis Orten.¹⁾

(1309—1489.)

1.

1309, 23. Brachm.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen dien, die disen brief sehent oder hoerent lesen — kon-
den wir der Amman, vnd die lantlute gemeinlich von Bren — daz
wir der hoher herren, der Herzogen von Oesterrich, vnd ir bür-
gerren von Brügga, in der stat vnsrer lieber lantman Chvorrat
der Mosere vf gehebt wart, von der bürger wegen von Lücerren,
vnd vmbe die gevanguß, das in die vorgenanden bürger von
Lücerren gevangen hatten, güot fründe worden sin mit dem
egenanden Chvorrat dem Mosere, der vmbe die getat genzlich
vnd lieblich mit inen gericht ist, vnd sullen dar vmbe weder
die vorgenanden Herren, noch die Bürger von Brügge, noch von
Lücerren noch nieman andrer, der an der getat schuldig was,
besweren mit worten, noch mit werchen, wan daz wir lüterlich
vnd genzlich sullen ie erme allermenliches frunt sin vmbe die
getat, an alle geverde — Har vber ze einem urkunde han wir
die vorgenanden der Amman, vnd die lantlute von Bren, vnsers
landes Ingesigel an disen brief geben, für vns vnd dir des

¹⁾ Von nachstehenden Briefen sammelten und reichten:

Herr Caplan J. Lustenberger in Neiden Nr. 10. 13.

Herr Fürsprech A. Müller in Alirolo Nr. 1. 2. 4. 5. 6.

Herr A. Rüscheler-Usteri in Zürich Nr. 3.

Herr Stadtarchivar J. Schneller in Lucern Nr. 7. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 16.

egenanden Chvonraß Mosers vnsers lantmans bette — dür das
diz iemer stete vnd unbekrefft belibe. dir brief wart geben ze
Bren duo man von Gottes gebürte zalte druzehenhündert Jar.
vnd dar nach in dem Nünden Jare an sant Johans abende ze
Svnegicht.

2.

1309, 30. Wintermonats.

(Staatsarchiv Lucern.)¹⁾

Allen die disen brief sehent, oder hoerent lesen, künden vnd
vergehin wir Heinrich von Dspendal Amman, Walther von Mose,
vnd alle die tallüte ze Brserren, das wir lüterlich vnd genzlich
versoenet, vnd verricht sin, mit erbern lüten allen den bürgern
von Lüceren, vmb die ansprache, die Wernher Brieso vnd sinii
kint vnser tallüte hatten wider die selben bürger, vnd vmb das,
das die selben bürger gevangen vnd vgefhebt hatten vnser tallüte,
Chüonratten an der matte, Chüonrat sin sun, Chüonrat Moseren,
Chüonratten, Rüodolfen vnd Johansen von Dspendal gebrüedere,
vnd vmb alle die ansprache, si sin genemt old nüt genemt, die
wir gemeinlich, old vnser deheine wider die bürger gemeinlich old
ir dehein gehebt han, vntz an disen hütigen tag, Also das wir
die selben bürger, ir botten, lib vnd güot sun schirmen, als verre
vnser gerichtes zil gat, vor allermenlichem, vnd das wir gemein-
lich noch vnser deheimer, Ir gemeinde, noch ir dehein bekümer
noch nider lege an deheimer stat in vnserem gerichte noch vsserent,
wan so verre, ob ir deheime vnser deheines rechter gelte were
oder bürge würde, So mag der dem das gelt sol, dem der das
gelt sol, sin güot behesten mit gerichtes vrteilde in siner herberge
noch anders nüt, Also das ie des mannes lib fri vare swar ex
welle, vnd beschech in vnserm gerichte der bürger deheim oder
sinem boten, das got behüete, dehein schade von andren lüten
denne von vns, old ovch von vns, den schaden sun wir genzlich
richten vnd besessern, an alle geverde, als verre wir mun. Wir
han ovch gelobt, das wir sullen werben, vnd erwerben, so verre
wir mun an alle geverde, an die lantlute von Bren, innerhalb
einem Jare dem neichsten dar nach so si vmb ir Abzunge gericht

¹⁾ Abgedruckt bei J. C. Kopp, Urkunden I., 120.

werdent, so si ieżent hant mit den bürgeren von Lucerren, das
 sie dien selben bürgeren loben vnd offen brief geben vnder ir
 Landes Ingessigel, das die selben Lantlute von Bren wider vns,
 ob wir diese richtunge, das got bewar, deheineß brechin, dien bür-
 geren helfen sun alle die wile, vnz das wir inen den schaden
 genzenlich gebessern, den sie enpfangen von vns hant, Wir die
 tallüte von Ursuren gemeinlich, vnd sunderlich, alle die gevangen
 waren, Sin ovch frunt worden vnser hoher Herren der Herzogen
 von Oesterrich, ir luten, ir bürgeren, vnd sunderlich ir Bürgeren
 von Brügge, da sie gevangen würden, genzelich also, das weder
 wir noch vnser enheimer, noch der gevangen deheimer, noch ir
 frunde, noch vnser nachomen noch ir nachomen, geschadigen sun
 ir deheinen old ir botten old ir erben, an libe old an güote,
 noch ir schaden werben sun vmbe diese sache, Und dis suone vnd
 richtunge han wir gemeinlich, vnd alle die vorgenanden, die da
 gevangen waren, gesworn zen Heiligen für vns vnd vnser na-
 chomen, vf vnser sele vnd vf vnser nachomen steite ze behalten
 iemerme, an alle geverde, Ovch han wir erbetten vnser frunde,
 Bernher von Ryeden, Jacoben sin sun, Johansen von Ospendal,
 Jacoben sin brüoder, Heinricen von Altorf, Johansen von Ge-
 schentovn, Volrichen den Klüser, Johansen von Büzenon, das si
 mit vns vnd für uns diese suone vnd richtunge gesworn hant bi
 den Heiligen, steit ze behalten, Doch also ob vnser deheimer wider
 sinem eide teitte der bürger deheinem dehein schaden, das das ir
 eit nüt schade, Aber sie sun bi dem eide behülfen sin dien bür-
 geren von Lucern wider vns, ob wir old vnser deheine wider
 vnserm eide teitte der bürger deheinem dehein schaden — Doch
 also das si nicht für die bürger vns anwahen schadigen, wan
 alz verre alz inen die bürger darzu helfen vnd raten, Und wan
 wir die tallüte von Ursuren von vnser gemeinde Ingessigels nüt
 enhan, So han wir erbetten Heinrichen von Ospendal vnseren
 Amman, vnd Walthern von Mose vnsern talman, das si disen
 brief besigellen mit ir Ingessigeln, der vns begnüeget an diesem
 briese, wan wir ovch vor an anderen sachen al ein vnsers Am-
 mans Ingessigel genützet han, Wir Heinrich von Ospendal, Am-
 man, vnd Walther von Mose talman ze Ursuren, han vnser
 Ingessigel an disen brief gehenket dür vnser tallüte gemein bette.
 Dir brief wart geben ze Ursuren, duō man von Kristes gebürte

zalte drüzen hündert Jar, vnd darnach in dem Nünden Jare,
an sant Andres tage.

Beide Siegel mit dem laufenden Bären hängen wohler-
halten.

3.

1318, 4. Aprils.

(Staatsarchiv Zürich. Oetenbacher Urkunden Nr. 205.)

Allen, die disen brief Sehent alt hörent lesen, künden wir
Bruder Hug von Werdenberch Comendur des Hus ze Bubinchon |
vnt Bruder Marquart von Widen Comendur des Huses ze Hon-
rein, des Ordens sant Johans des Spitals von Jerusalem | dc
ze wischen dien Geistlichen frowen der Priorin vnt dem Conuent
des Klosters an Ötenbach einhalp, Wernher von Nideren | Schöngowe,
vnt Ulrich sinem Bruder der ze Sengen sas, die vnser
häuser eigenlich an hörrent, anderthalp, ein krieg | vnt ein mishelli
wc vmb ein gut, dz ze Nidern Schöngowe lit, dc selb gut die
vorgenanden Priorin vnt den Conuent vnt | ir Kloster eigenlich
an hört; in disen krieg kamen beide Theil für gericht ze offen-
tagen, ze Metten Schöngowe, da ze | gericht sas Berwart von
Rüdikon, an des Schultheißen stat von Sempach, der da phleger
wc von des Herzogen wegen, | vnt vf dem selben Tage wart der
vorgenant Whernher vnt Ulrich sin Bruder von dem gute gewiset,
mit gesamnoter | vntgeualener vrteilt, dc siw nicht mit dem Gut
ze schaffen hetten, wer der siw, noch ieman der siw an hörret,
wan so | vil Chunrat ir Bruder als der vormales von dien vor-
genanden Swestern des Conuentes an Ötenbach enphangen hatte
| = vnt wan die vorgenanden Wernher vnd Ulrich vnd Chunrat
vnser huser eigenlich an hörrent. Ze einem offen vfkunt der |
vorgeschriften vrichtenge, geben wir disen brief der Priorin vnt
dem Conuent vorgenanden, besigelt mit unsern | Ingessigeln offen-
lich. Do dise Vrichtunge geschach ze Metten Schongowe, do wa-
ren ze gegen Heinrich der Meier von Nidern Schöngowe, Rudolf
der wirt von vartvangen, Chunrat sin Svn, der Widemer von
Schongowe, Rudolf von Birwile, Walter | von Boswile, Ulrich
Buggo von Miwang, vnt ander vil gezügen erber lüten. Dir
brief wart geben vnder unsern | Ingessigeln, Zürich, do man von
Gottes geburt zalt Trücehenhundert jar, vnt darnach in dem

achtzehenden jar | an dem vierden Tag ze jngentem abressen des manodes.

S. FRIS. H. DE. WERDEBERG.

Das zweite hängende Siegel, §. Geschätzfrd. IX. Tab. II. Nr. 4.

4.

1322, 10. Augstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Erwirdigen vnd bescheidennen Lütten . . Hern Walthern dem Schultheßen von Luceron, | dem Rate vnd der gemeinde ze Luceron. Embütte ich Wideli der Meiger ze erde | min dienst ze allen Biten bereit vnd min grvozt in gotte. Ich twont vch chunt | das allen der stost vnd der chriech, dem ir vnd die von Ursuron geheb hant vnd noch hant mit ein anderir, das der genchzlichon vnd gar an mich gesetz hant | alle, die cheint sache von Ursuron an vch hant, beide die sachner vnd diu gemeinde, | was ich vi der sache twon, daß went die vorgenanden von Ursuron genchzlichen | vnd gar stete han. Über das sit si das an mich gesetz hant, vnd ich nu nith | bi der sache beliben mag von minen vnuoßen ze der vs richtonga des stostes, | so Embütte ich vch, das ir warnt sicher libes vnd grottes zwo dien von Ursuron | vnd von innenen, in grotten trüwen vnd an alle gewerde, vod vnd also | , das ovch die vorgenanden von Ursuron von vch heigen ein brief vnd ein sicherheit | , das si zwo vch sicher mugen warn vnd er winden libes vnd grottes. Und das ir wissent, das dis stete vnd festte vnd ganz ist an alle gewerte, so hant mich alle | die secher vnd diu gemeinde von Ursuron erbetten den vorgenanden Meiger, vnd mich Heinrich von Ospental vnd mich Walther von Mosse erbetten hant, das wir disen | brief besigelt hant mit unsern ingesigel aller trier. | Und vmb dis sache so twon ich vch chunt, swas vch der Kilcher von Ursuron | sage, das ir das sunt gelovben als ob ich selber seite vch olber Chuonrat von | Wolwenschiesen. Datum Vrsarie, anno Domini M. CCC. XXII. in die beati Laurencii. |

Die Siegel sind zerstört. ¹⁾

¹⁾ Der Brief ist sehr uncorrect gehalten. Die unterstrichenen Worte sind im Originale durchgestrichen. (Abgedruckt bei Kopp, Gesch. d. eidg. Bände. IV. 2. S. 492.)

1328, 31. Augustmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, vnd Ich Walther von Mose Talman ze Brserren, vnd vergihe, vmb die misshelli vnd den Stos, den Ich mit den bürgeren von Lü-
zernen eßwe lange gehept han, von der Sache wegen, das mines
vatter seligen ze Lüzernen, sin knechte gevangen würden vnd er
großlich vnd billich an sinem gute gesümet wart, das sich die bür-
ger von Lüzernen vmb die Sache vnd vmb alle die vorder, so
ich vnd min brüder an si gehept haben, vntz an disen tag als
dirre brief geben ist, mit vns lieplich vnd gütlich gerichz hant,
vnd ssonderlich mit den knechten die da gevangen würden, die Ich
gelopt han vnklagehaft ze machenne, vnd genzlich den bürgeren
vmb die getat abe ze nemene aller dinge, vnd han dar vmb von
den bürgeren enphangen Sechzig phvnd phenninge, der och Ich
gar vnd genzlich gewert bin, vnd die ich in minen nuz bekert
han, vnd also haben Ich vnd Johans, Thoeme, Heinrich vnd
Jost min brüder vns frilich vnd willeklich einzige aller vorder,
alles rechtes, vnd aller ansprache, die wir gemeinlich, ald vnser
dehein ssonderlich, vntzhar gehept haben, an die vorgenanden bür-
ger, ald die wir hinnachhin niemer me an die selben bürger ge-
meinlich oder an ir deheine ssonderlich haben ald gewinnen möch-
ten, an geistlichen oder an weltlichem gerichte, ald ane gerichte,
mit keinen Sachen von der vorgeschriftenen Sache wegen, ane alle
geverde. Darzu so haben ich vnd mine brüder die egenanden
dise richtvng gelopt steitte ze habenne vür vns, vnd vür alle vnfre
fründe vnd trösten och dieselben bürger des frilich mit disem
brieue, an ganzen trüwen, alles ane geverde. vnd har über han
ich Walther der vorgenande min Ingessigel an disen brief gehenket,
mir vnd minen brüdern den vorgenanden ze einem vergicht dirre
sache. Wir Johans, Thoeme, Heinrich vnd Jost die vorgenanden
gebrüdere vergehen och frilich an disem brieue alles des so da
vor von vns geschrieben stat vnd das wir vns in dirre sache vnder
Walther's Ingessigel vnfers brüders des dikgenanden binden vnd
gebünden haben, vns allen vnd vnser jeglichem ze einem vergicht
dirre richtvng. Hie bi waren gezüge Chvrat von Rieden,

Walther von Ospental, Wilhelm von Ospental vnd Arnold Müller. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Lüzerren an sant frenen abende, do man zalte von Gottes gebürte drüzehenhündert vnd zwenzig Jar dar nach in dem achtenden Jare.

6.

1339, 3. Hornungs.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hoerent lesen, künden wir Johans von Mose, vogt ze Brserren, Berchthold sin brüder, Claus von Mose, vnd Sinü kind, der Moser vnd Johans fines brüders Rüdolfs sel. süne von Mose, Thöme von Mose, Johans Heinriže, Wernher vnd Claus sin Süne, Johans von Mose der ze Wassen seßhaft ist, Heinrich von Mose sin brüder, Hug von Bültringen, Walther vnd Wilhelm von Ospental, vnd darzü die Tallüte ze Brserren gemeinlich, vnd vergehen vür vns vnd vnsre nachomen, das wir mit dien Erbaren Lüten, dien Bürgern gemeinlich ze Lüzerren berichtet sin, vmb alle die vorder, die wir gemeinlich ald vnser deheiner ssonderlich, an die selben Bürger von Lüzerren gemeinlich vnd an ir deheinen ssonderlich gehept haben, deheins wegs vnz vf disen tag, als och dirre brief geben ist, mit solicher bescheidenheit, ob vnser von Mose, ald der Tallüten von Brserren deheiner dunktet, das er dehein recht oder dehein vorder wider si gemeinlich, ald wider ir deheinen ssonderlich habe, das wir si da nüt vürer nöten noch besweren spon, weder mit Geistlichem noch mit weltlichem gerichte noch och one gerichte mit keinen sachen, wand das wir recht von inen nemen spon vor ir Richtern, als och si von alter har komen sint, Es were denne so vil, das der bürger von Lüzerren deheiner vnser deheim gelten sollte, old sin bürge old sin gisel were, und der in vnser tal käme, den mag er wol mit gerichte vnd mit vrtheilde nöten, vnd sin güt heften, vmb das so er im schuldig ist vnd nüt vürer, ane alle geuerde, vnd also trösten och wir die selben bürger von Lüzerren gemeinlich vnd ir ieglichen ssonderlich, vür vns vnd vür alle vnsre tallüte, vnd vür menglichen in vnserm tale, sicher libes vnd gutes, so vere wir denne können oder mögen, doch ane alle geuerde, vnd vrend vnserm tale vnd vnserm gebiete vnd

vns vnd vnsre tallüte vnd nüt vüren alles ane geuerde. vnd mit namen so vergehen wir, das dirre brief dar vmbē nüt sol destē svecher sin noch destē minder kraſt han, das der bürger geswor-ner ſchriber von Luſerren vns den geschriben hat och ane geuerde, vnd dar über das diſ ſteitte ſi vnd unverkrenz belibe, als es da vor nüt vsgenomenen worten beſcheiden iſt, ſo han ich Johans von Moſe vogt ze Uſerren miſ Ingeſigel an diſen brief gehenket, da vnder wir Berchtold ſin brüder, Claüs von Moſe von Steige vnd ſine kind, . . . der Moſer vnd Johans ſin brüder Rüdolfs ſeligen ſyne von Moſe, Thönie von Moſe, Johans Hein-riſe, Wernher vnd Claüs ſin ſyne vns binden in dirre ſache wand wir nüt Ingeſigel haben, aber wir Johans von Moſe der ze Wassen ſeßhaft iſt, Heinrich von Moſe ſin brüder habend vnsre Ingeſigel daran gehenket, vür vns vnd vnsre erben, och han wir Hug von Bültringen, Walther vnd Wilhelm von Dſpental vnsre Ingeſigel an diſen brief gehenket, da vnder wir die Tallüte ze Uſerren gemeinlich vns binden, wand wir nüt Inge-ſigels han, vns allen vnd unſer ieglichem ze einem vergicht dirre richtvng, darzu han wir die vorgenanden von Moſe och die Tallüte ze Uſerren diſe Richtvng geoffnet vor dien erbaren Lüten vnsren ſonder lieben fründen, Herr Johans von Attinghüſen Lantamman, vnd dien lantlüten ze Bre, vnd han och die erbetten, das ſi ir Landes Ingeſigel an diſen brief gehenket hant dür enhein ander troſtvng wand allein vns ze einem merer vergicht dirre richtvng. Des och wir die vorgenanden Lantammann vnd Lant-lüte ze Bren vergichen vnd vergichtig ſin. Der geben wart mor-nendes nach unſer fromen tage ze der Liechtmeß, do man zalte von Gottes gebürte drüzen hondert vnd drißig Jar darnach in dem Nünden Zare.

7.

1354, 23. Brachmonats.

(Archiv Frauenthal.)

Allen den die diſen brief ſehent oder horent leſen, künde ich Heinrich von Herblingen, Verena ſin elichi Husfrowe,¹⁾ Elſi ir

¹⁾ Vergl. Geschichtsfreund XVII. 262.

swester, Kathrin ir swester, Peter von Hertenstein vnd Bolrich
 sin bruoder, wilant Clauses sun von Hertenstein, vnd vergich
 offenlich an disen brief, für vns vnd für vnser erben, das wir
 vmb alle die Stöze, so wir hatten vmb den Zehenden ze Isseli-
 kon und vmb den Zehenden ze Wikerstal, die da hörent an die
 Kilchen ze Rische, lieplich vnd guetlich bericht figent mit der er-
 wurdigen frowen frow Adelheiden von Rinach, Ebtissin des Con-
 uents ze Frowental, vnd mit dem Conuent gemeinlich, mit dem
 gedinge, als hie nach geschriben stat. Ovch sol man wissen, das
 ich, dü egenant frow Adelheit von Rinach Ebtissin des Conuents
 ze Frowental, und der Conuent gemeinlich, den Zehenden ze Isseli-
 kon vnd den Zehenden ze Wikerstal, die da hörent an die Kilchen
 ze Rische, enphangen haben zehen iar die nechsten, vmb zwei
 vnd zweintig stük Zuger meßes nach Zehenden recht, von Hein-
 rich von Herblingen, Verenen finer Husfrowen, Elsinen ir swester,
 Kathrinen ir swester, vnd von Petern von Hertenstein, Bolrich
 sinem bruoder, wilant Clauses seligen Sun von Hertenstein, vnd
 von allen iren erben, mit den gedingen, als hienach geschriben
 stat. Wenne sich die zehen iar verluffint, als vorgeschriften ist;
 woelte denne der vorgenant Heinrich von Herblingen, Verena sin
 Husfrowe, Essi ir swester, Kathrin ir swester, Peter von Herten-
 stein, Bolrich sin bruoder, wilant Clauses seligen Sun von
 Hertenstein, vnd alle ir erben, keinen stöze mit der vorgenempten
 frow Adelheiden von Rinach Ebtissen des Conuents ze Frowental,
 vnd mit dem Conuent gemeinlich haben von der egenempten
 Zehenden wegen ze Isselikon vnd ze Wikerstal . .; darumb hant
 si genommen bedenthalb den erbern Ritter Hern Goetfrid den
 Druchsecken von Diessenhoven ze einem gemeinen man. Were
 aber das, das derselbe gemein man abgiengi von todes wegen,
 ald er anders vnnüge würde, so son si bedenthalb gemeinlich
 einen ander weltlichen man neman an des statte, ane alle geuerde;
 Und sol man ovch bi dem beliben. Und vmb das, das disi
 sach, die hie vorgeschriften stat, stete belibe, so henke ich Heinrich
 von Herblingen für mich, Verenen min Husfrowen, Elsinen ir
 swester, Kathrinen ir swester, vnd vnser erben, min Ingessigel
 an disen brief, vnd darnach ich Peter von Hertenstein vnd Bolrich
 min bruoder, vnd vnser erben, won wir eigens ingessigels nit
 habent, verbinden vns vnder vnser vogtes ingessigel Hern Hein-

richs von Hünaberg Ritters. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottes gebvrte drüzehen hundert iar, vnd darnach in dem vier vnd fünfzigosten iare, an Sant Johans abent ze Sungichten.

8.

1370, 13. Heumonats.

(Eisercienserinnen in Rathhausen.)

Allen die disen brief sehent oder hoerent lesen künden wir Eberhart Mülner Ritter schulthess der statt Zürich vnd Peter von Hünaberg genant | Storcho burger Zürich vnd veriechen offenlich mit disem brief vmb die stoess vnd ansprach, so Heinrich vnd Cuenzi die weber von Birmistorf | gebruedere hant, mit den erberen geistlichen frowen der Eptyshin vnd dem Conuent gemeinlich des gozhus ze Rathusen, von des erbes | vnd quotes wegen so die erber frow fro Berchta selig Martins seligen von eich elichen wirtin nach ir Tod hinder ir gelassen hat, der | selben stoess vnd ansprach si ze beiden siten vf vns beid willeklich komen fint mit der bescheidenheit, was wir vns beid her vmb | erkennen vnd vssprechen, das si das ze beiden siten nu vnd hie nach war vnd staet halten sülent, vnd swor ovch dar zuo der | vorgenant Heinrich weber für sich selber vnd für den obgenanten Cuenzen finen bruoder des rechten Vogt er ist, disen satz vnd vsspruch | war vnd staet ze halten vnd da wieder niemer ze tuonne noch schaffen gethan weder mit geistlichen noch mit weltlichen gericht- | ten, noch ane gericht, noch mit enkeinen andern sachen ane alle geverd. Da wider lobten aber die vorgenanten die Eptyshin vnd der | Conuent gemeinlich des obgenanten Gozhus ze Rathusen, ovch disen satz vnd vsspruch war vnd staet ze halten vnd da wider niemer | ze tuonne mit enkeinen sachen. Und do si ze beiden siten disen satz vnd vsspruch also sworen vnd lobten staet ze halten, dar nach | haben ovch wir vns beid einhelflich erkent nach dem als die sach für vns komen ist, das vns besser dunket gethan denne | vermittelten, vnd sprechen vnd sagen vs, das die vorgenanden die Eptyshin vnd der Conuent gemeinlich des gozhus ze Rathusen | dem ege- nanten Heinrich vnd Cuenzen den webren gebruedern für alle die ansprach so si ze beiden siten vñz vf disen hüttigen tag | als dirr brief geben ist zuo enander ze sprechen hatten, Vier pfunt gewon-

licher Züricher pfenning richen vnd weren sülent, des | selben quotes si ovch iez genzlich von inen bezalt vnd gewert siien, vnd sülent ovch damit hinnanhin vmb alle die vordrung | vnd ansprach, so si zu enander ze sprechen hatten mit enander verricht vnd enander guot fründ sin, vnd sülent ovch die | vorgenanten Heinrich vnd Cuenzi die weber gebruedere noch dero erben, die obgenanten Eptyshin noch den Conuent gemeinlich des | egenanten Gozhus ze Rathusen noch nieman von iro wegen von der egenanten sach vnd ansprach wegen hinnanhin niemer me | dar vmb bekümberen noch ansprechen, weder mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten, noch ane gericht, noch mit | enkeinen andern sachen ane alle geuerd. Und her über ze einem offnen vrfünd so geben wir disen vsspruch brief von beider | teil bette wegen, vns vnd unsfern erben unschedlich offenlich besigelt mit unsfern Insiglen, Der geben ist Zürich am | nechsten Samstag vor sant Margarethen tag do man zalt von Gottes gebürt drüzechen hundert Jar dar nach in dem | Sibenzigosten Jare. Hie bi waren Herr Peter der Taechen Kilchherr ze Nemmen, Johans von Seon, Johans vnd Heinrich die Pfungen | gebruedere, Jacob Thyo, Heinrich von Schlieren burgere Zürich, Rudolf Meyer in der Müligassen, Johans Meyer burgere zu Lucern | vnd ander erber Lüt.

Das Siegel des Hünobergers geht ab.

9.

1411, 4. Herbstmonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir Otto von Gottes vnd des heiligen Stuoles gnaden Erwelter vnd bestäter ze Costenz, Embieten den | Erwirdigen in got unsfern lieben dem Techan der techny ze Lucern, vnd dem Kilchherren der Kilchen daselbs unsfern | gruos in gott vnd empzigen flisz in disem enpfelhen. Die swer flag der Bescheiden des Schultheissen vnd der Räten | der Statt lucern, daz wir leidlich vnd nit aun groß mißvallen sagen, ist vns ze oren komen, wie das eßlich priester | vnd pfaffen, die doch Brünnend lucernen in ir Handen tragen, bischafft guoter Werken den leyen bieten sülent, | offenlich in großen übergriffen vmb die ob sy leyen weren eßlich an dem lib, eßlich an dem guot von dem rech= | ten vond von gewonheit, oder nach der egenanten Statt gesetzde andern ze einer

bischaft weren ze straffen, die doch | von der langen verry von vns vnd besunder auch von des wegen, das die vorgenanten Schultheiß vnd Rät in den Bann | des heiligen Rechten fürchtend ze vallen, hinschlichent vnd bisher hingslichen sint, daz doch ir missstat ervordert | vngestraffet; vnd Baten dieselben Schultheiß vnd Rät Inen her jnne zestatten ze kommen. Als wir nu auch von | sag anderer lüten vnderwiset werden, so ist von vorgeschriften sachen wegen als groß geschrey vnd offener | lünde vferstanden, daz Wir nit fürer vnser gewissen halb mit vngehörenden oren hingand in disen sachen | muessig gan mugen, vnd haben ir bätt mit milter begird erhöret. Hier vmb empfahlen vnd gebieten wir | mit vnserm Bischofflichen gewalt vestenlich über bescheidenheit, zuo der wir ein sunder getrüwen haben | in gott, daz ir alle vnd jekliche pfaffen, die kunktlich vnd offenlich dübstal, todßleg, wundoten, stümloten, | Kilchenrovß, Rovß, brand, kezerie, vngelobben, bös swür, oder dehein falschheit mit münzen, mit Iñsigeln, | mit des heiligen stuols brieten oder mit deheinen andern sachen begand, Jungfrowen ir magtum nemment, | mit Efrowen sündent, oder dehein ander bosheit tuond, oder des verlündet werden, darumb auch Leyen | von dem rechten oder von gewonheit wären ze vahen, mit vnserm vorgenanten gewalt, vnd besunder wen ir | von den vorgenanten Schultheißen vnd Räten dar vmb erforderd werden, vahent vnd gefangen behaltend, | vnd ob es notdürftig sye darumb der egenanten Schultheißen vnd Rät weltliche hilff an roeffent, doch daz | ir vor von semliches lünden wegen guot zügen verhören, vnd auch also daz semlich pfaffen von | üch noch den leyen an ir gelidern nit gestümlet, gewundet, noch swarlich geslagen werden. Versehent | auch das die so ir also vahent, vns ane verziehen so daz erstfug habe geantwort werden, das wir die in vnsern kerfern behalten, oder in ander wise nach dem als daz recht ervordert, buessen. Die aber | anders her jnne tuond, erkennen wir jn den vorgeschriven ban sin gefallen. Aber pfaffen die wuochren | vnd die so in offne Winhäuser gand vnd mit argwenigen frowen wandel habend, ob ir dero deheinen | in der vorgenanten technye wissent, bringent vns für in geschrift bi der pen des bans, vmb daz wir wider | die daz gericht mugen vollfueren nach dem vnd daz recht erforderd. Und ist daz ir beid bi den vorge- | schribnen sachen komlich nit gesin mügent, so sol

über einer ane den andern daz nützt dester minder | volsueren.
 Geben in unsers vatters burg ze Roetellen unsers Costenzer Bi-
 stuoms In dem Jar do man zalt | von goz geburt vierzehenhun-
 dert vnd einlif Jare, an dem nechsten fritag vor vnser lieben
 frowen | tag als si geborn ward, daz was der vierd tag des
 Ersten Herbstmanodes, In dem vierden der Keyser | Zins Jare.

10.

1421, 5. Jänners.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Bruder Johans ab Znkenberg, Commenthur des Hus
 ze Reyden, Sant Johans ordens, Bekenn vnd tun kund aller
 menflichem mit disem brieff, Als die wisen, fürsichtigen, min lie-
 ben Herren vnd guten frünt, Schultheis, Rät vnd Burger der
 Statt ze Lucern, mit mir vnd ich mit inen etwz spenn gehebt
 hant, von des twings vnd der gerichten wegen ze Reiden, in ir
 graffshaft Willisow gelegen, also sint sy mit mir vnd ich mit
 Jnen fruntlich übereinkon diser nachgeschriben sachen. Alsuß, dz
 ich vnd min vögt in dem twing ze Reiden richten sollen vmb
 eigen vnd erb, vnd vmb twingsrecht vnz an dry schilling, vnd
 waz bussen da von valt, die sond min sin, Aber vmb düp, tod-
 sleg, morderey, kezerey vnd des glich sachen, so den tod berüren,
 vnd schalkhaftige wort, so einer dem andern in dem twing ze
 Reyden freuenlich zugerett, die eim an sin lib und leben gant,
 das sol alles den von Lucern vnd iren vögten, iren hohen gerich-
 ten der graffshaft Willisow zugehören ze richten, vnd die bussen
 so davon vallent, allein ze nement. Waz aber darunder freuele
 beschechen ze Reyden in dem twinge, als mit gewaffneter hand,
 mit wundeten, blutrünzen, slegen, streichen vnd freuenlichen wor-
 ten, nemlich waz ein klein freuel geheissen ist, darumbe sollent
 auch der von Lucern vögt vnd amptlüt richten, vnd waz bussen
 davon vallent, die sond sy trüwlich inzien vnd denn fölich bussen
 über den kosten, so daruf gieng, mit mir glich teissen, dz die
 inen halber vnd auch mir halber werden sollent, an guten trüwen.
 So denne, als die von Lucern ein frid ufgesezt hant, daby sy
 von mir ungeirt blichen sollent, waz bussen in dem twing ze Rei-
 den davon vallent, Es si vmb fridige versagen vnd vmb fridbrech,

sol alles inen beliben. Dach waz bussen sy uff die helgen E. gesetz hand, alz ein person die andre der E anspricht, daby sy auch bliiben sond. Darzu sollent sy bi dem bösen pfennig uf der tasern ze Reiden, als sy den usgesetz hant, bliiben von mir unbekümbert, doch dz ich die tasern daselbs besetzen vnd entsezzen sol, als bisher ungeuerlich. Umb hünr vnd futerhabern sind die obgenanten von Lucern mit mir vnd ich mit Jnen tugentlich überkommen, wer in dem twing ze Reiden sitzet, der sol alle iar geben ein Hun vnd ein viertel haber, sölch Hünr vnd futer haber wir mit einander glich teillen sollen, ane geuerde, vnd darumbe hant die obgenanten von Lucern mir versprochen, wer daz ieman in Fro graffhaft Willisow mich vnd das Hus ze Reiden wider rechz trengen oder bekümbern wölt anders denn recht wer, vnd dz Hus von alter har kon ist, über des überkomnisse, so sollent sy mich vnd dz Huse hanthaben vnd schirmen nach irem vermögen vnd bedunkten an geuerd. Und also versprich ich by guten trüwen dise teding vnd überkomnisse war vnd stet ze halten, alle die wile ich ze Reiden Comenthür bin, alz verr mir vnd dem hus der halb twing ze Reiden zugehört. Doch ob es were, dz deheiner min nachkommen Comenthur ze Reiden begerte, by sölch diser überkomnisse ze bliben, dz mag vnd sol er wol tun, dz Jme die von Lucern des gönnen sollent. Begert einer aber des nit, So mag er tun, alz er gedenk recht ze tunde, alles an geuerde. Harüber ze warem uesten vrkunde, so han ich min eigen ingesigel offenlich gehenkt an disen brief. Sid sy mir des glich auch einen geben hant . . Der geben ist an der Helgen dry künigen Abend. In dem iar, do man zalt von cristus geburt vierzehenhundert vnd Ein vnd zwenzig iar.

11.

1450, 18. Mai.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Schultheiß vnd Rät der Statt Luzern Bekennen offenlich mit disem brief, daß uff hütigen tag datum dis briefs für vns in offen Rät komen sind der erwirdig | Herr bruoder Johans Hört Commandur ze Hohenrein Sant Johanns Ordens an einem, vnd Hensli Marquart Erinheims seligen sun von Gundeldingen am andern teile, | von stöß wegen so si sament gehept hand von

des fryen zechenden wegen ze gundeldingen. Nemlich als der vorgenant Hensli Marquart Meint, das sin vatter seliger | vor ziten kouft het von dem gozhus ze Mure vß dem selben zechenden zwe garben die jerlich gulten haben sechs müt dinkel vnd sechs müt Habern lucerner | meß; So denn aber vß dem selben zechenden zwe garben die jerlich gulten haben zechen schilling pfennig zofinger münz. Und ließent auch dar umb einen | besigelten brief lesen, des Datum wiset nach Christi gepurt drizechenhundert vnd in dem vier vnd vierzigosten jare; Der selb brief das eigentlich wiset mit mer | worten.¹⁾ Dar wider aber der vorgenant Commendur meint, das vor Ziten von des selben zechenden wegen auch stöß gewesen syend zwüschenhend einem Commen- | dur, Nemlich bruder Johannsen von Küzenberg do ze mal Commendur von Honrein an einem, vnd dem obgenanten Erni Heinin des obgenannten Hensli marquarz | vatter vnd andren sinen mit geteilten amm andren teile. Der selben stößen werend si komen hie uff einen Schultheissen vnd Rät ze Luzern, die hetten si ze | allen teilen verricht nach sag eines besigelten spruch briefs, dero jetwedrem teil einer geben were Vnder des vesten Peters von mos seligen do ze mal | Schultheissen ze Luzern insigel, des Datum wiset vff vierzechenhundert vnd sechs jar.²⁾ Der wiste nu vnder andrem, das ein jeklicher Commendur ze Honrein oder | sin statthalter denselben zechenden hinsür ewenlich lichen sol allein vmb Korn vnd vmb Haber vnd vmb einen erschätz, das ist vom jeklichen malter Korn ein | Huon, Vnd sölte da jerlich den obgenannten Marquarten vnd iren mitteile volgen lassen zwölf malter halb Korn vnd halb Habern Luzermesß, ob so vil von | dem Zechenden vieli oder wurd, die sölten si vnder sich selber teilen. Viele aber minder davon deheins jars, das söltn jnen ab gan jeklichem nach marchsal. | Were aber das deheins jars vßit über die zwölf malter vieli, das sölte alles einem Commendur vnd dem Hus ze Honrein beliben se. Als der selb | brief, den wir darumb auch verhöret hand, das vnd auch anders mit mer worten auch eigentlich wist. Und erklagt sich daruff der dikgenant Con- | mendur, wie das er von dem brief nützt gewüst hab; vnd habent aber

¹⁾ Abgedruckt im Geschichtsfreund Bd. XX. 317.

²⁾ a. a. D. Bd. X. 133.

der obgenant marquart über die richtung etwie lang zit jngenommen jerlich | zechen schilling Haller über das obgenant Korn vnd Haber, vnd begert, das wir jnn mit unser vrteil vnderwisen, das er Jnn an den zechen schillingen | jerlich vngesumpt ließe, vnd wie vil er dero in vergangnen ziten jngenommen hett, das er jmm das widerkerte. Dar wider antwurt Hensli | Marquart: er könde wider den spruch nit vil reden, Er getrüwte aber nit, das jmm damit sin brief jena abgesetzt were. Und saktent heid teil uff | recht. Also nach ir beider teiln Anflag, antwurt, Red vnd wider red habent wir vns jmm rechten erkennet vnd vsgesprochen, Erkennen vnd | sprechen vß in Kraft diß briess, das der spruch, so vnser vordern getan vnd Peter von Mos selig versigelt hatt, ganz bi sinen Kreften blichen sol, | vnd der Commendur dem ganz nach gän vnd den zechenden jerlich allein vmb korn vnd Haber vnd vmb Huennr ze erschätz, vnd vmb kein gelt noch | ander ding lichen sol. Und wenn der Commendur jnen jerlich volgen lasset die zwölf Malter Korn vnd Haber oder so vil als da vallet, ob minder da | viele denn die zwölf Malter, das er denn von jnen entprosten¹⁾ sin vnd jnen vmb die zechen schilling vnd vmb die garben noch vmb anders fürer, | denn der spruch wiſet, nützit ze antwurten haben sol. Und von der ingenommen zinsen wegen, so marquart biß har ingenomen hat, Sider der Commendur vnd sin vorfarn den spruchbrief allwegen jngehept hand, das denn Hennsli marquart darumb von dem Commendur ouch entprosten | sin sol. Und sollent heid teil hiemit vmb obgenant jr stöß ganz verricht vnd verschlicht sin. Ze Urkund habend wir vnser Statt Secret öffentlich | getan henken an disen brief, der geben ist am nechsten mentag Nach Christi unsers Herren vffart tag, do man zalt von finer gepurt Tusent | vierhundert vnd in dem fünfigosten jare: —

Pendet Sigill. secret. Luc.

12.

1464, I. Heumonats.

(Jahrzeitbuch von Altendorf.)

Nos frater Thomas dei et apostolice sedis gratia Episcopus Agathopolensis dueque theologie professor, Reuerendi in Christo

¹⁾ Entbunden.

et | domini domini Burchardi eadem gratia Episcopi Constantiensis Vicarius in pontificalibus generalis, Recognoscimus per presentes, Quod | sub anno domini Mcccclxiiij dominica que prima erat post festum sanctissimorum Petri et Pauli Apostolorum con- | secravimus Ecclesiam parochialem in veteri villa Rapperswil cum quatuor Altaribus.

Primum et summum in Honore Sanctorum Michaelis archangeli, Beatissime dei genitricis virginis marie, | Johannis ewangeliste, Andree, Bartholomei apostolorum, Decem milium militum, Theodoli episcopi, Fridolini, | galli confessorum, vndecim milium virginum, Felicis et regule. Secundum vero in honore sancti Georgii, Erasmi, Cuonradi, Gregorii, Wilhelmi, Erhardi, Christofferi. | Jodoci martirum et confessorum, Beatissime virginis marie, Kathrine, agnetis, Margrethe virginis et martiris, Marie | Magdalene. Statuentes dedicationem eiusdem Altaris in die sancti Erasmi martiris celebrandam.¹⁾

Tertium vero in Honore Johannis baptiste, Sebastiani, Anthonii, Volrici, Dorothee, Barbare, Margrethe | Ottilie, Verene. Volentes dedicationem eiusdem altaris in festo sancti Johannis baptiste futuris temporibus celebrari. |

Quartum in Honore sancte Kathrine, Petri et Pauli apostolorum, Nicolai episcopi, Trium magorum, | Margarethe virginis et sancte Marie Magdalene. Ponentes dedicationem ipsius altaris dominica proxima | post festum epiphanie celebrandam. Proinde omnibus Cristi fidelibus vere confessis et contritis dicta loca visitantibus | manusque adiutrices porrigentibus, in diebus dedicationum et patronorum de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri | et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, Quadraginta dies indulgentiarum criminalium et vnum annum ve- | nialium misericorditer elargimur, presentibus sub sigillo nostro pontificali roboratis. Anno die mense loco | quibus supra, Indictione xij.

¹⁾ Hic nota quod ista dedicatio mutata est et statuta in festum sancti Georgii celebrandam.

13.

1472, 3. Brachmonats.

(Corporationslade Reiden.)

Ich Wolrich Hug vff die zitt Schultheiz zuo Willisow vergich
 offenlich vnd tuon kunt aller menglich mit disem brief, das ich
 vff hüt nach datum diß briesß an statt vnd in namen miner gnä-
 digen lieben Heren von lucern vnd auch in namen des Erwirdigen
 | geischlichen Heren Her Petrus Putlings Commendur des Huß zuo
 reiden, daselbs zuo Reiden jm dorff in by wesen des selben Com-
 mendurs offenlichen ze gericht gesessen bin, kamen da für mich
 vnd denselben Commendur in offen gericht henslin Rütschellen |
 vndervogt zuo reiden offnett vnd erzalt in namen der gemeinen
 bursami, wie das die alten im dorff vast abgangin, durch fölichs
 ir twing recht durch vergeslichkeit vast verschine, dar umb si not-
 turftig bedunken welle vmb angedenkus vnd vmb vnderwistunge,
 | das fömlich ir Twing recht durch die eiltesten, So noch vor-
 handen sien, erzelt vnd nach ir sag fölichs in gelobsam schrift
 geleit werd. Batt damit, daz ich obgenannter richter diß nachbe-
 nanten Jennin meyern, jennin guotten, Hansen webern, Volin
 Hilferdingen, | vnd volin bergern dar zuo ze halten, Söliche iro
 twings recht ze erzellen in maußen ob das notturftig wurd, das
 si dar um ir recht tätten, das solliche recht an si also härbracht
 wären. Vff soliche ir anmuottung So hand der vorgenant Com-
 mendur vnd ich der | vorgenant Schultheiz uns dar vff verdaucht,
 vnd nach dem vnd dann ir anmuottung ein zimliche billige sach
 ist, So hab ich obgenanter schultheiz von gewalz wegen mir ge-
 geben, den obgenanten allen gebotten, Söliche harfomenheyttēn by
 jren eiden ze erzellen, vnd | vff fölichs gebott So hand si erzelt
 vff die meinung vnd am ersten von der messen wegen; was meßes
 in der grauffshaft zuo Willisow sind, fölich meß fölle zuo reiden
 auch gebrucht werden, föliche meß fierittel, halb fierittel, fierling,
 jme vnd becher, vnd auch das | win maus sollen zu reiden vff
 dem Huß gesetzt werden, vnd die win maus sol eins pfenigs merer
 sin dann die maus von zofingen sie. Item die bursami sollen
 mit den twingheren ein vndervogt vnd ein weibel den si meinent,
 ein hanwart vnd auch die fierer | erwessen vnd mit der meren
 hand gesetzt werden. Item von der tauernen sol der wirt von
 dem commendur empfangen vnd jme dannavon jährlichen ein pfund

Haller geben, harvmb sol die tauern gefryett sin, das die zwei
 filbinen fust nieman anders sol | win schenken dann allein die
 tauern; aber die andren tag mag ein jeglicher win schenken vnd
 iärlichen dem Commendur dannavon, als lang vnd der schenkt,
 fünff schilling geben. Des wirz recht ist, der wirt sol den win-
 schäzen sagen bi dem | eid so er gesworen hett, wie er den win
 kouft hab, da sollen jm die winschäzen den schezen das er gewinne
 vnd nit verliere. Item was pfender braucht werden zu der tauern
 die sol der wirt kalten acht tag, vnd wenn die acht tag us kommen,
 so sollen die | vnder der linden usgeruest werden, vnd dem wirt
 vom kalten fier pfennig vnd dem hanwart auch als vil geben,
 ob si des nit enberen wellen. Wer auch sach, ob die pfender
 üzig verzartin, So mag der wirt die nach acht tagen vmb sin
 zergelt vergantten. | Des wirz recht ist auch, wenn jm einer vmb
 zergelt pfandt gibt, die sol der wirt kalten vn̄ das faß mit
 win us kompt, vnd ob der die nit löset, So mag der wirt die
 in das faß legen vnd die hinweg fueren oder schicken vngestraußt;
 doch so soll der wirt | dem schuldner das kunt tuon. Ein wirt
 mag sine feile pfenwert behan by dem eid von fier vnd fünff
 schillingen vn̄ uss zechen pfund. Item die ligenden pfender sond
 stan try tag vnd sechs wuchen, vnd die farenden pfender acht tag.
 Es ensol aber | keiner dem andern liegende pfand geben, Er getüe
 dann by dem eid reden, das er jme dhein farend pfand ze gend
 hab. Der fierer recht ist, das si den wirten den win schäzen,
 vnd ein maus eins pfenigs türer dann Zofingen; vnd ob der
 wirt meinte, | das er den win nit vmb die sum, als si jnn ge-
 schezt hand, möcht geben, So sond si jnne heißen das faß verslachen
 vnd von einer vesper zuo der andren andern haben. Es sollen
 alle Jar zwein alt fierer danna tan vnd zwein jung an dero
 statt geben werden, | da sollen die bursami ein dar geben, vnd
 die twingheren auch einen. Von der E zünen wegen, wenn das
 notturfftig ist, So sond die fier heißen zünen in eim zitt, so
 sich nach gestalt der sach je dann pürt, vnd welcher das übersiecht
 als dik daz beschicht, | der sollte das als dick ablegen allewegen mit
 try schillingen, des 'gehören zwein teil dem vogt vnd der tritteil
 der bursami. Was einung aber die bursami fust machen, es si
 jm Höwet, in der ernd, ald fust im jar, davon gehören zwein
 teil der bursami, | vnd der tritteil dem vogt. Des Banwerz recht

ist, das er mit den bottten warhaftlich vmb gang, vnd von des
 helgen Krüzes tag vnt zuo ernen das die frucht jn komen, so
 sol er allewegen frü zum zelgen luegen vnd zum trittenmal ruffen.
 | Er sol auch zuo den Etürlinen luogen zu allen zitten, ob die
 bresthaftig weren, das er die bessre, vnd was fröndes veche der
 banwart in tuot, da von sollen die jme von jeglichem Hopt fier
 pfenig geben. Ist es aber heimisch fach, das sol er eim heim
 triben | vnd dannavon die einung anslachen. Und wenn die fier
 die einung vff nemmen, So sol ein banwart mit jnen gan; welcher
 ye dann die einig nit us wist, den sol er pfenden vnd die pfand
 acht tag falten vnd lenger nit; vnd welcher die nit gelöst hett,
 der selben | pfender sond si verganten vnd us rueffen. Welcher
 aber innen die pfender wertti, den sond die fier by dem eid
 leiden den twingheren, vnd den mögen die twingheren strauffen
 vmb ein freuen. Item welcher holz howt vnd das gon zofingen
 wil fueren, | kümpft der banwart die wil er howt oder ladet, So
 sol er inn pfenden vnd leiden vmb try schilling. Ist es aber,
 das er geladen hett vnd enweg ist, dan ist er nit mer darumb
 ze strauffen. Ob aber einer ein arme Kintbettere hetti oder zum
 heilgen wölt gan, der | möcht ein suoder holz machen vnd das
 gon zofingen fueren vnd dar us zergelt löffen; darumb fölt der
 vngestrauft beliben. Welcher ußerthalb dem twing gesessen ist,
 im twing holzet, wenne der banwart den ergrift, ob er geladen,
 den selben sol er pfenden. | Ist aber der entrinnen, So haut er
 jm nit nach ze jagen. Die pursami hant dheinen gewalt, den
 ussern Holz ze erloben an der twingheren wissen vnd willen; vnd
 ob die twingheren mit den nachpuren eins wurden, das sie eim
 ussern Holz erlobten, | oder verkaufstin, was dar us gelöst wurd,
 da fölti der halb teil der twingheren vnd der ander teil der bur-
 sami sin. Von stägen vnd wägen. Es sol einer dem andern
 stäg und wäg gen in dem Höwt vnd in den ernen. Welcher hin-
 der eim Höw haut der nit har us | mag komen, der selb haut
 gewalt ein wäg ze meyen durch ein matten, er sol aber dem andern
 das Höw zu eren ziechen. Des gelichen in der ern mag einer
 ein wäg durch ein acher schniden, Er sol aber das Korn zuo samen
 legen, das es nit gewüst werd. | Was wegen von altem har in
 das Holz gand, ist sach, das die verzünt sind mit dem e zun,
 die mag ein jeglicher wol vffbrächen, dar durch faren vmb Holz,

vnd wenn der har wider heim fart, so sol derselb den E zun an demselben end wider machen, das dhein | schad davon vff stand. Wenn aber dhein quot da stünd, so bedarff er des zuns nit wider ze uermachen. Der Dorffbach sol fry in das dorff gan, vnd ob ieman den nutzen wölt, der sol das tuon, das der bach ob dem dorff wider in den rechten runs gang; vnd welher daz | nit tuot, der sol daz allewegen, als dick er daz tuot, als dick mit try schillingen ablegen, vnd das sond die fier oder der banwart leiden. Was güttern usserthalb den esstürlinen an den weg stossen, da sollen die so da gütter hand, den weg machen vnd in eren han, vnd ob | dheimer die weg nit machti, vnd die so böß wären, das die nieman möcht faren, so mag einer dagegen uffbrechen vnd durch vshin faren, wo er zunest ushin mag komen. Wie auch einer sine gütter gegen den wegen von altem har hett brucht, da by sol sich | einer laussen benügen vnd nit witter begriffen. Die Zelgen wider Zofingen vnd wider die rüteten hand das recht, wann si da vff der brach fassmuos wend buwen, das zwo Zucharten die tritten jnlegin so zwüschen inn litt, vnd welher nit seyet, der ist nyt | verbunden zünen; welcher den zun nit vff sich selbs setzt, der sol dem andern zwo suren eren. Der bruel gitt im selbs frid allenthalb gen Zelgen vnd sust Alle die so wasser graben hand, die sond die vssleiten, als die von altem har kommen sind. Den Dorffbach sol auch | nieman vischen ane vrlob der twingheren; es fig dann das die nachburen ein gemein vischenzen hetten, oder ob einer ein Kintbetteren hett, der möcht ein mal vischen darin vachen. Diser dingen vordrotten die gemein bursami har vmb vrkund briefs, den | wir die vorgenanten Her Peter Putling Commendur vnd ich Bolrich Hug Schultheis in namen miner Heren mit unsern jnsigeln versigelt geben haben von ir bett willen ze vergicht vnd zügsami der obgeschribnen Dingen, doch unseni gnädigen lieben Heren | von Lucern vnd dem Huß an iren Herlichkeiten vnd rechten an schaden. Der geben ist uff Tunstag nest nach der vffart, als man zalt von Cristi unsers Hergoß geburt tusent fierhundert sibenzig vnd zwey Jar.

Beide Siegel gehen ab.

14.

1473, 27. Hörnung.

(Pfarrlade Buochrain.)

Burkardus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Sebastensis ordinis predicatorum, Reuerendi | in Christo patris ac domini domini Hermanni eadem gratia episcopi Constantiensis commissarius in pontificalibus in terris | confederatorum generalis. Notificamus per presentes quod sub anno domini M. cccc. lxxij | mensis februarii consecrauimus altare in ecclesia parrochiali in buochrein situm in dextro latere, in | honore omnipotentis dei et beate marie virginis, Sancte crucis, Sancti Johannis evangeliste, Sancti Jodoci, confessoris, Sancti Wolfgangi pontificis, | Sancti Thome apostoli, Sancti Johannes baptiste, Sancti Marci ewangeliste, Sancti Michaelis, Sancti Christoferi, | Sancti Medardi, Sancti appollinarii martiris, sancti Henrici cesaris, Sancti Othmari abbatis, Sancti Galli, | Sancti egidii, Sancti fridlini, Trium magorum, Sancti Georii martiris, Sancti nicolai, sancti cuonradi, Sancti | uodalrici, Sancti leonhardi, Sancte Agnetis, sancte margarete, Sancte appolonie, Sancte Kunnegundis; | Et dedicatio altaris erit in die Marie magdalene, et perpetuis temporibus peragatur. Vnde omnibus | vere penitentibus confessis et contritis, qui in dedicatione altaris et in festis supra notatis devote acces- | serint, et diuinum officium ibidem audierint seu quid aliud tam in vita quam in morte ibidem legauerint, | de omnipotentis dei gratia et apostolorum petri et pauli auctoritate confisi, xl. dies criminalium et annum | venialium indulgentiarum de iniunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus. Et hoc etiam | in dedicatione ecclesie que erit dominica proxima post assumptionem marie. In quorum omnium fidem et testimoniū, presentes nostras litteras nostro sigillo fecimus roborari, Anno ut supra, Indictione sexta.

Das Siegel hängt nicht mehr.

15.

1483, 23. Brachmonats.

(Besitz H. Umgeltnr J. Peter.)

Wir nachbenampten die Stubenniester vnd gemein Stubengesellen der Schmiden gesellschaft zu lucern tuond fund | menglichem vnd verjechent offentlich mit disem brieff, das wir mit gemeynem

Ratt Recht vnd redlich für vnns | vnd all vnser ewigen nachkommen,
 die wir harzu vestenlich verpindent, eins stetten ewigen Rouffs
 verloufft | vnd jn kraft dis brieues zuo Rouffen geben haben dem
 Edlen Strengen vnd vesten Herrn Albinen von Silinon | Ritter
 Burger zu Lucern vnserm lieben Herren zu sin selbs, aller finer
 erben vnd nachkommen mit jrem gunst | wissen vnd willen inn-
 habend dis brieues handen, vnser Hofstatt hinden zwüschen
 vnserm Hus vnd | sinen desselben Herrn Albinen Ställ mit jr
 zuogehörung, an der ysengassen zuo lucern glegen, ganz für | fry
 lidig eigen, vnd ist diser Rouff geben vnd beschechen vmb zwenzig
 pfund pfeningen guotter gemeiner | lucerner werschafft, die wir
 harumb also har enpfangen vnd in andern vnser gemeinen ge-
 sellshaft schin- | baren nuß bekert. Darumb so haben auch wir
 für vns vnnnd all vnser ewigen nachkommen die obgenant | Hofstat
 mit jr zuogehörung dem bemelten Herrn Albinen von Silinon
 zuo sin selbs, aller finer erben vnd | nachkommen handen gefertiget
 vnd jngeantwurt vor vnd mit des frommen, fürsichtigen, wisen
 Petermans | von meggen Schultheißen zu lucern vnsers lieben
 Herrn als eins Richters Handen, mit fölichen rechten | gedingen,
 das Sy nu fürbashin ewiglich dieselben Hofstat mit Jr zuogehörung
 innhaben, nutzen, nießen, | bruchen, vnd in allweg damit hand-
 len, tuon vud lassen mögent als mit jrem eignen guot, von vns
 | vnsern nachkommen vnd sust menflichem ganz ungehindert; doch
 das Sy vns nit überbuwen sollent, | damit vns vnser gesicht nit
 verschlagen werd jn einich wise. Wann auch wir oder vnser
 nachkommen | Hymnenthin einicherley an vnserm Hus buwen, tecken,
 machen oder das bessern wöltten, den sollent | Sy vns dieselben
 zit, diewil man daran macht, zum vnschedlichosten zimlichen weg
 darzu geben durch | dieselben Hofstat. Wir vnd vnser nachkommen
 noch vnser dienst Söllent jnen auch fürderhin ganz | nützt jn
 dieselben Hofstat werffen oder schütten, noch kein ander gerechtig-
 keit anders denn vorstatt | nit daran haben in kein wise, wann
 wir vns des alles für vns vnd all vnser nachkommen harjn |
 ganz verzichent trülich vnd ungeuarlich. Des zuo warem vrfund
 So haben wir mit ernst erbetten | den obgenanten vnsern Herren
 Schultheißen von meggen, das er sin eigen Insigel für vns vnd
 vnser nachkommen, | doch jm vnd sinen erben one schaden, offenlich
 gehengkt hatt an disen brieff, der geben ist am nechsten | mentag

vor Sant Johans des heiligen Töiffers tag, als man zalt von
gottes gepurde vierzechenhun- | dert vnd darnach jm dry vnd acht-
zigosten Jaren rc. ¹⁾)

Das Siegel geht zur Stunde ab.

16.

1489.

(Jahrzeitbuch in Emmen.)

Fol. 41. Item est sciendum quod anno domini 1489 Ego Henricus Esterman tunc temporis plebanus hujus ecclesiæ | Emmenn habui errorem et controuersiam ex parte decimarum cum Rutschmanno de Gerlischwil ex parte | decimarum Hauffgarters et noualium siue altorum nemorum, voc. nüwuffbrüch oder Hochwald, | quibus prefatus ille Ruotschmannus mer dicebat pertinere solum primum fructum primi anni, De post | deberent cedere sibi iure emptio- nis, sic priuilegiatus a suo venditore, qua ratione idem illas decimas | Hauffgarteri, et hoc in ryffen duxit in aream suam, quamuis eas sibi illas auctoritate advocati tunc | temporis nomine franckhusers inhibui, sed nihil aduertens illud mandatum cepit, in- duxit secum | in suam potestatem. Quapropter ego plebanus conuo- caui omnes comparochiales, supplicando eos, | quicquid scirent de illis decimis, ut supra conscientias eorum dicerent, quia iuridice ad talia urgerentur, | et hoc propter minores expensas, si sibi pertinerent uellem desistere, alias non obtinere prebendæ et suc- cessori | meo, quantum iuridice concernerent, quibus quærimonii pro et contra auditis, omnes uniuersaliter con- | cluserunt et dixerunt una uoce, nullus contra unquam objiciebat, quod scienter, indubi- tanter et ueraciter | audierunt a domino petro Zalide pie memorie antecessore meo, quod illa omnia iuridice obtinuit aduersus | do- minos beronenses, ubique locorum in parrochia Emmen pertinere plebano in emmen tunc existenti, non | primi fructus solum, sed etiam semper, continue, sine amissione. Etiam concluserunt cum præfato Ruotschmano, | et omnes manipulos mihi restituit; Et ipse ne sequentes quibus in futuro cederet decima, non habent | nec

¹⁾ Vorbenannte Liegenschaft an der hintern Eisengasse (ad Nr. 282) war im Jahre 1507 noch in Händen der Familie von Silison, laut durch Schult- heißen Jacob Bramberg Mittwoch nach Reminiscere besiegelten Briefe.

aliquo modo usurpare. Hæc scripsi et notaui ad memoriam succedentium et futurorum, Quibus omnibus | ad rei testimonium adfuerunt Petrus ver, Erninus ver, tunc temporis præco, Nicolaus Sager, Henslinus | Sager, et quatuor procuratores ecclesie, Petrus im mos in rattelschwil, Johannes Sidler vff der Bachtalen, | Johannes Sager et Johannes Welti in Gerlischwil. Acta et facta sunt Anno quo supra.